

SSM - Sex | Michi Heitmann | 30. September 2011

Einleitung

Wie ihr wisst, haben wir uns ja überlegt eine kleine Predigtreihe durchzunehmen, in der wir einfach mal zu ein paar Themen Stellung nehmen wollten, die einem ja doch immer wieder mal „über den Weg laufen“.

Heute ist der Beginn dieser Predigtreihe – mit dem Thema: Sex.

Aber warum? Warum diese Predigtreihe? Warum „Sex. Sucht. Mord.“

Ich will mal versuchen das anhand eines Witzes zu verdeutlichen.

Zwei Männer sitzen in einem Heißluftballon und haben komplett die Orientierung verloren. Unter ihnen ist einfach nur noch Wald, in alle Richtungen. Dann sehen sie unter ihnen einen Weg. Und auf dem ein Mann läuft. Sie verringern ihre Flughöhe und rufen runter: „Hallo! Hier oben. Entschuldigung der Störung, aber können sie uns sagen wo wir sind?“ Der Mann auf dem Weg ruft zurück: „In einem Heißluftballon.“

Darauf sagt der eine Heißluftballonfahrer zu dem anderen: „Das muss ein Pastor sein.“ Darauf der andere: „Warum?“. „Naja, der hat (A) eine laute Stimme, (B) sagt er die Wahrheit und (C) nützt es uns trotzdem nichts.“

Das ist der Grund. Unsere Botschaft muss relevant bleiben! Für jeden von uns. Es ist wichtig, dass wir etwas anfangen können, mit dem, was wir hören. Es ist wichtig, dass es uns was nützt! Und dafür müssen wir auch die Themen ansprechen, die uns im Alltag begegnen; Themen, die uns beschäftigen.

Wir müssen Klartext reden

Aber ist das so? Ist „Sex“ so ein Thema? Ist das Thema „Sex“ überhaupt relevant für uns? Denn fromm gedacht gehört Sex doch in die Ehe und da die meisten von uns noch nicht verheiratet sind, müssten wir mit diesem Thema ja eigentlich noch warten können, oder?

Ich meine nein! Dieses Thema ist relevant. Ist aktuell.

Eine seriöse Umfrage¹ der Gallup Group kam zu dem Ergebnis, dass 88% der jungen Erwachsenen in den USA schon ersten Sex vor der Ehe hatten. 88%! Aber jetzt wird es noch interessanter: Die gleiche Umfrage ergab auch, dass auch unter den unverheirateten evangelikalen Christen (also meist Freikirchlern) bereits 80% ersten Sex hatten.

So viel zum Thema „wahre Liebe kann warten“.

Wir müssen darüber reden. Es geht uns was an! An keinem von uns geht das Thema „Sex“ vorbei. An keinem!

Und noch als Fakt hinterher. Wie gerade gehört hatten etwa 80% der unverheirateten Christen vorehelichen Sex. Aber fast genauso viele – nämlich 76% – empfinden Sex vor der Ehe als moralisch falsch.

Ganz offensichtlich muss es in diesem Punkt schwierig sein das zu leben, was man glaubt.

Warum warten?

Aber lasst uns noch mal von vorne anfangen. Wozu denn das ganze Tamtam? Warum sollen wir denn mit Sex bis zur Ehe warten? Ist das nicht irgendwie realitätsfern und abgehoben? Ich will behaupten Nein.

¹ Vgl. *relevant magazine* Sept/Oct 2011, 65f.

Denn wie hat Gott sich das gedacht mit dem Sex? Zunächst einmal hat Gott sich Sex gedacht (Überraschung;-)). Gott hat uns geschaffen, mit unserer Sexualität, mit unseren Gefühlen, als Mann und als Frau. Und nicht um dann zu sagen: So, und das ist Böse! Sex ist gut, Sex ist schön! Und Sex ist auch von Gott gewollt.

Aber es braucht auch seinen Rahmen!

Ich könnte jetzt in verschiedene Textstellen² mit Vorschriften und Verboten über Sexualität gehen, aber ich möchte das eigentlich gar nicht so gerne. Ich möchte eigentlich vielmehr, dass wir den Wert der Enthaltbarkeit verstehen, als dass wir irgendwelche „Don't“s auswendig lernen. Denn ich glaube damit kommen wir am Ende nicht weit.

Warum also warten? Was ist denn der Wert davon?

Lasst uns dafür einmal anschauen, was Sex überhaupt ist und was da eigentlich passiert (also über die Geschichte mit dem Storch und den Kindern mal hinaus). Was ist Sex?

Ich will dafür eine Bibelstelle anführen, an der wir an dieser Stelle nicht vorbeikommen (so vorhersehbar und bekannt sich vielleicht auch ist;-)), aber sie zeichnet eben auch ein sehr deutliches Bild:

1Mose 2,24 „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ‚ein‘ Fleisch sein“.

Und Jesus, als er diese Textstelle in Mt 19,5f zitiert, bekräftigt diese Aussage noch:

„... und die zwei werden ‚ein‘ Fleisch sein«? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ‚ein‘ Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“

Was passiert also beim Sex? Man vereinigt sich auf ganz intime Art und Weise mit einander. Sex ist mehr als ein rein physischer Akt. Sex ist definitiv kein Hobby! Es geschieht mit der ganzen Person und geht somit meinen Körper, meine Seele und meinen Geist an.

Leute, man gibt so viel von sich Preis, macht sich so verletzlich und angreifbar. Man macht sich eben vollkommen nackt voreinander (um mal bildlich zu sprechen). Und hierdurch entsteht eine Bindung zu der anderen Person. Die Bibel nennt diese Bindung „ein“ Fleisch werden.

In einer Ehe (dem Versprechen immer beieinander zu bleiben) ist das ein wirklich wünschenswerter Zustand! Denn was will man mehr in einer auf Dauer angelegten Beziehung, als dass eine wirklich enge Bindung zwischen einem entsteht.

Aber ohne diesen schützenden Rahmen „Ehe“ ist das ein echt gefährliches Spiel. Es ist vorprogrammiert, dass es mich verletzt.

Habt ihr schon mal zwei Stücke Fleisch zusammen eingefroren und dann versucht sie in diesem Zustand voneinander zu trennen? Probiert das mal aus! Diese Stücke Fleisch werden „eins“. Sie frieren so stark aneinander fest, dass man es in der Regel nicht schafft, sie unbeschadet voneinander zu trennen. (Und natürlich hinkt dieses Bild auch und wir können uns nicht einfach mit zwei Hähnchen-Filets vergleichen, aber die Demonstration verdeutlicht unseren Sachverhalt des „Eins“-Werdens doch recht deutlich).

Wenn ich etwas trenne, was ‚ein‘ Fleisch geworden ist, hinterlässt das Spuren! Und eine so intime Verbindung, wie sie beim Sex von zwei Personen entsteht, hinterlässt Spuren. An mir und am anderen. Es lässt mich nicht mehr derselbe sein, denn ich hab emotional „etwas“ von mir weggegeben und trage „etwas“ vom anderen mit.

² bspw. 2.Mose 22,15-16; 5.Mose 22,13; 5. Mose 22,28-29; 1.Kor 7,8f; 1.Thess 4,3

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass jede Erfahrung, die mit einem Gefühl verbunden ist, sich besonders bei uns abspeichert. Und glaubt mir Sex ist eine Erfahrung, die mit Gefühlen verbunden ist!

Und darum geht es!

Gott hat Sexualität geschaffen, hat diese dann aber in den schützenden Rahmen „Ehe“ gestellt. Und wenn ich hier von Ehe spreche, meine ich eine verbindliche, lebenslange Beziehung von Mann und Frau. In einer solchen Beziehung sind diese Intimität und Bindung dann absolut gesund, weil sie darauf ausgerichtet ist, nicht auseinander gerissen zu werden.

Das ist der Haupt-Grund, warum Sex in die Ehe gehört.

Man könnte darüber hinaus natürlich noch tausend andere Gründe dafür nennen, bspw. dass aus Sex natürlich Kinder entstehen können und diese ein stabiles Elternhaus verdienen. Ich muss mir beim Sex also auch meiner Verantwortung im Klaren sein! Natürlich gibt es Verhütung, aber keine Verhütung ist ganz sicher! Auch Kondome nicht!

Warum ist das Warten so schwer?

Springen wir aber wieder dahin zurück, wo ich angefangen habe. Wir haben gehört, dass 80% der Christen das mit dem Sex vor der Ehe so sehen, wie wir es gerade gehört haben. Aber auch, dass 80% der Christen aber auch anders handeln.

Warum ist es so schwer zu warten, wenn es doch das Richtige ist? (by the way: niemand hat je behauptet, dass es einfach ist das Richtige zu tun. Es ist manchmal sogar verdammt schwer!)

Zum einen durchlebt man als Jugendlicher seine hormonintensivste Zeit. Das ist einfach so. Und das macht es leider schon mal nicht einfacher. Zum anderen leben wir aber auch in einer unheimlich sexualisierten Gesellschaft. Egal ob in Sprache, Medien wie Internet, TV und Plakaten, überall wird man damit konfrontiert. Und was wird einem vermittelt? Es wird vermittelt „Liebe“ und Anerkennung in körperlicher Nähe zu suchen, dass zu jeder Liebe Sex gehört. Doch dabei wird in Wirklichkeit die Sexualität nur immer weiter aus der Beziehung zweier Menschen herausgedrückt. Sie verliert die Liebe!

So sind wir täglich herausgefordert mit diesen Eindrücken umzugehen. Dabei spielt es zunächst auch keine Rolle, ob wir in einer Beziehung (unverheiratet) sind oder Single. Die Versuchungen sind stark. Außerhalb von Beziehung sind es vor allem Pornographie, „Kopf-Kinos“, usw. die uns zu schaffen machen und in Beziehung heißt es, sich Grenzen zu setzen und einander daran zu erinnern (Ja, es ist sau schwer, den Partner in die Grenzen zu weisen, wir brauchen hier einander! Gerade auch das ist Liebe!)

Vielleicht ist Warten echt fast unrealistisch.

Vor dem Gehörten möchte ich mal eine These aufstellen:

Kann es sein, dass Warten vielleicht echt unrealistisch ist?

Kann es sein, dass das Warten mit dem Sex bis zur Ehe eine Vorgabe ist, die einen einfach zu krass wird, weil der Körper einem etwas so anderes „erzählt“?

Vielleicht.

Aber mal ganz ehrlich. Ist nicht so vieles unrealistisch, was uns die Bibel zeigt? Und ist mit Gottes Hilfe nicht auch so vieles möglich, was ich sonst nie schaffen würde?

Ich glaub ich weiß auch warum (oder zumindest denke ich, dass das einen großen Anteil daran hat); und das ist ein Punkt der mich echt flasht: ...Ist euch schon mal aufgefallen, dass eine der 9 Früchte des Geistes Enthaltensamkeit ist?

„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit (oder Selbstbeherrschung). Gal, 5,22f

Enthaltbarkeit, auf unser Thema könnten wir es auch in „Warten können“ übertragen. Das ist nicht meine Leistung! Ich muss es nicht – oder vielmehr: Ich kann es nicht alleine vollbringen! Hier brauchen wir Gott im Spiel! Gott bietet uns hier seine Hilfe an und lässt unseren Charakter durch seinen Geist so verändern, dass wir unsere Überzeugungen auch ausleben können!

Was kann ich aber tun?

Das heißt nicht, dass ich deswegen jetzt alle Verantwortlichkeit fürs Leben abgeben kann. Nein! Natürlich sind wir verantwortlich für unser Handeln und wir können uns nicht einfach zurücklehnen und warten bis es von ganz alleine kommt. Wir können hier etwas tun.

1. Meine Sexualität, mein Wunsch danach oder meine Angst davor, dürfen zum Thema zwischen Gott und mir werden. Vielleicht müssen sie das sogar! Ich denke das ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wie gesagt, Sex ist etwas was Gott geschaffen hat und mit deinen Gedanken, Wünschen und Träumen wirst du ihn schon nicht schockieren...er kennt sie doch sowieso. Also rede mit Gott darüber. Du musst damit nicht alleine bleiben!
2. Auch sonst sollte Sex kein Tabuthema sein. Wir müssen darüber reden. Miteinander! (und dabei reden Jungs am Besten aber mit Jungs und Mädchen mit Mädchen;-)) Wir müssen über unsere Werte und Glaubensüberzeugungen reden, denn das beeinflusst und stärkt uns. Ansonsten bekommen wir nur Input aus der Gesellschaft und der ist ja nicht gerade hilfreich.
3. Und lasst uns schauen, dass wir wegkommen von einer „Tue es nicht, weil es falsch ist“-Mentalität. Die reinen Verbote helfen uns nicht ewig. Wir müssen uns bewusst machen, warum wir etwas tun, den Wert darin entdecken. Und das geschieht vor allem im gemeinsamen diskutieren, austauschen, sich gegenseitig unterstützen und den Rücken frei halten!

Scheitern disqualifiziert nicht

Zum Schluss möchte ich noch einen kurzen Punkt anführen.

Scheitern disqualifiziert nicht!

Natürlich ist es das Ziel nicht der Versuchung zu erliegen, aber wenn wir scheitern, dann heißt es „Aufstehen“ und weiterlaufen! Gott ist treu und er ist auch gnädig uns in unseren Fehlern abzuholen. Gerade „sexuelle Sünden“ haben oft so etwas Verurteilendes und Disqualifizierendes an sich. Aber Sünde ist Sünde; und Jesus ist für alle Sünde gestorben (1Joh 2,2)! Er kann Zerbrochenes wieder herstellen.

Deswegen möchte ich auch dafür werben, dass ihr eine Entscheidung trefft! Egal wo du stehst, ob du schon Sex hattest oder nicht, ob du ein Problem mit Pornographie hast oder du weißt in anderer Hinsicht beim Thema Sex „schuldig“ zu sein. Nimm es vor Gott, gib es ihm und bitte ihm dir zu helfen. Alleine schaffen wir es nicht. Enthaltbarkeit ist ein Geschenk Gottes! Und für ein „Ab jetzt Warten“ ist es nie zu spät.

Appell

Also: Brecht euer Schweigen! Nehmt Gott hier mit an Bord und sucht euch jemanden zum Reden (einen Freund, Hauskreis-Leiter, Jugendteamer oder -leiter).

Stellen wir uns unserer Sexualität! Sie ist uns zum Segen gegeben, nicht zum Fluch!